

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Spezialzeitschrift für entomologischen Handel, Verkehr und Literatur.

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien. — Verlag: Wien XIV., Nobilegasse 20.

Bezugsgebühr: Österreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Goldmark 8.—, sonstige Ausland- und Überseestaaten Goldmark 10.—, Oesterr. Postsparkassenkonto 112.482. Postscheckkonto Berlin 79.955, Prag 59.414. Bankkonto: Allgemeine Verkehrsbank Wien, Filiale Rudolfsheim
 Anzeigen: Für Abonnenten 100 dreigespaltene Zeilen jährlich frei (kein Übertragungsrecht), Überzeilen Goldmark 0.05. Für Nichtabonnenten Zeile Goldmark 0.20. Rauminserte nach Übereinkommen. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Inhalt: H. Stauder: Mene—Tekel (Schluss) — W. Wüsthof: Nochmals über Präparation kleiner Käfer. — Literaturschau

Die Verspätung der vorliegenden Nummer wurde durch den Eisenbahnerstreik verursacht.

Mene — Tekel.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Schluß).

Die Verkaufs- wie Tauschpreise waren bis auf den Heller und Pfennig gewissermaßen „normiert und sanktioniert.“ Doch heutzutage ist diesbezüglich ein Chaos entstanden, wofür aber in allererster Linie jene Fachblätter zur Verantwortung zu ziehen sind, welche vornehmlich mit dem „Geschäftssinne“ ihres Abonnentenkreises spekulieren. Hierüber Direktiven und unzweideutige Anleitung zu geben, wäre vornehmste Pflicht solcher Geschäftsstellen gewesen, dies umsomehr, als ja z. B. bei Schmetterlingen heute mit der Staudinger-Liste nichts mehr anzufangen ist. Übrigens betrachten sich nur eine verschwindende Minderheit der Sammler als Wohltäter der Menschheit in dem Sinne, daß sie ihr mühsam zusammengetragenes Ausbeutematerial unter dem Gestehungswerte abstoßen, wenn auch zugegeben werden muß, daß auch auf diesem Gebiete ein blutsaugendes Zwischenhändler-tum immer mehr und mehr emporkommt und vom Schweiß armer Heloten lebt. Außerdem geschieht es unter den sonst so scharfbewehrten Augen der Fachpresse, daß dem Ausrottungskriege gegen manchen unserer Lieblinge insoferne das Wort geredet wird, als Inserate aufgenommen werden, die einem alten, waidgerechten Entomologen das Blut in die Wangen treiben: man sucht für irgendeinen Schurken *Myriaden* farbenschillernder Bläulinge zwecks Verwertung in der Industrie, was man jetzt „Technik“

Prämien-Abonnement

Jeder neue Abonnent erhält bei Bezahlung der Bezugsgebühr für 1925 zu Mk. 8.— (Postscheckkonto Berlin Nr. 79955)

1. Ein Exemplar Hoffmanns Entomologen-Adressbuch umsonst und postfrei.
2. Ein Gratis-Abonnement des Ent. Anz. Oktober—Dezember 1924 (6 Nummern).

Achtung Inserenten!

Wie aus obiger Anzeige ersichtlich, leiten wir eine grosse Werbekaktion ein und wird unsere Zeitschrift in den Monaten Oktober bis Dezember nicht nur an unsere ständigen Bezieher, sondern auch

abwechselnd an 8000 Nichtabonnenten

als kostenlose Probenummer zum Versand gelangen. Diese Werbekund und Reklame-Nummern bilden daher eine Insertionsgelegenheit ersten Ranges.

nennt. Pfui Teufel, und solche Zumutungen muß man sich in „wissenschaftlichen“ Zeitschriften gefallen lassen! Das ist doch das non plus ultra vom Geschäftssinn! Da darf es uns nicht wundern, wenn wir sogar von Nationen, die den nützlichsten Vogel, die Schwalbe, als Leibspeise vertilgen, als „Krämer“ hingestellt werden und daß man uns „decadentia in lepidopterologicis“ vorwirft! Also entweder wir machen hier reinen Tisch, indem wir solche liebevolle Anzeigen an die ausgesprochenen Börsianerzeitungen überweisen, oder wir müssen die Konsequenzen ziehen. Daß sich mit solcher Propaganda auch „Weltfirmen“ abgeben, ist nur ein weiteres Moment, den Kniffen solcher, die Preisstellung beeinflussender Großhäuser nicht auf den Leim zu gehen. Daß eine Norm für die Preisregelung geschaffen werden muß, ist zweifellos, hierüber Vorschläge zu machen, ist Sache der führenden Fachpresse, insoweit dort wirklich praktische Entomologen vertreten sind. Jedenfalls darf nicht außerachtgelassen werden, daß schon sehr bedeutende Sammlungen, Unica von unschätzbarem Werte und fast der ganze Doublettenvorrat Deutschlands und Österreichs für einen wahren Pappenstiel ins valutastarke Ausland seinen Weg genommen hat; wie in jeder Hinsicht, so sind wir auch hier die „Gewurzten.“ Ich könnte hiefür hunderte von beherrschenden Beispielen anführen.

Und nun richte ich im weiteren meinen wärmen Appell an unsere ausländischen Freunde.

Wie wir unsere eigenen Mängel schonungslos aufgedeckt und unseren weiteren Weg vorgezeichnet haben, so verhalte unser Mahnwort an die auswärtige entomologische Gemeinde nicht ungehört. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, dem auch eure Sammlungen füllenden armen deutschen Sammler aber auch, was recht und billig ist. Abgesehen von einigen wenigen exaltierten Forderungen, die einfach ignoriert werden können, dürfte es doch noch die weitaus überwiegende Mehrheit deutscher Sammler sein, die ihren alten Ruf nicht leichtsinnig aufs Spiel setzt. Man bedenke, wieviel das deutsche Volk gerade für unsere Lieblingswissenschaft getan. Ich rede nicht von den „Großen“, die bahnbrechend gewirkt haben, sondern erinnere vielmehr an die zahlreichen, kaum dem Namen nach bekannten Pioniere, die unter allen Zonen, Klimaten und Gefahren ihr Leben und das Wohl ihrer engsten Angehörigen aufs Spiel setzten, um eure Privat- und Landessammlungen mit köstlichem und wertvollstem Belegmaterial zu bereichern und dies meist oder besser gesagt, immer für geringen Entlohn. Dutzendweise sind sie auf dem Felde der Ehre gefallen, es raffte sie das Fieber hinweg oder sie siechen krank an Seele und Leib für euch dahin, die ihr nicht wisset, wieviele salzige Schweißtropfen an jeder Nadel mit seinem bewunderten Objekte kleben. Keiner von uns verlangt Wohltaten, bittet aber um wohlwollendes Entgegenkommen nach Gebühr und jeweiligem Können. *Impossibile nulla obligatio sit!*

Daß jetzt, wie Hoffmanns Marktbericht klagt, „die Preise nach Gutdünken“ angesetzt werden, ist nicht zu verwundern. Die maßgebliche Staudinger-Liste 58/1919, mit dem damaligen Marktstande kann heute doch unmöglich herangezogen werden

Coleopteren.

Prof. A. Porta

Fauna Coleopterorum Italica

Bd. I: **Adephaga**

Bestimmungstabern mit 275 Fig. Für Italien Lire 63; für alle anderen Staaten Lire 66 franko.

Adresse: **Prof. Porta Antonio, Piacenza (Italien).**

I. Coleopteren-Sammlung

16.300 Spec. Var. und Aberr. in 77.400 tadellos reinen und 850 schwach defekten Exemplaren, darunter viele Unica u. Raritäten sowie 2900 Spec. Var. u. Aberr. Doubletten in 25.500 reinen Exemplaren ist preiswert zu verkaufen.

Josef Kafka, Brünn, Legionärstraße 19. c. sl. rep.

Nebria, Elaphrus,

Leistus, Notiophilus, Omophron, Peliophila, Diachila, Blethisa, Siagona, Migadopini, Promecognathini, alles pal. und exot., auch Einzelexemplare und II. Qualität kauft, tauscht und bestimmt

M. Bänninger, 73. Ludwigstr., Gießen.

Firma E. Le Mout,

Cabinet entomologique,
Paris, XIII^e, 4 rue Dumeril

gibt den Herren Entomologen bekannt, dass die Firma die berühmte

Coleopteren-Sammlung von Paul Guerry

erworben hat. Diese Sammlung ist besonders reichhaltig an Carabiden, Buprestiden, Longicornier d. paläarktisch. Zone.

Weiters über

100000 div. Coleopteren von Junnan.

Interessenten wollen ihre Wünsche bekanntgeben.

und jedem kleinen Sammler ist es auch nicht gelegen oder geläufig; in Friedensmark bzw. Goldmark umzurechnen; denn nur so ist natürlich besagte Liste heute hinzunehmen, darüber dürfte jeder Zweifel wohl haltlos sein. Es kommt nun nicht selten vor, daß die valutastarke Kundschaft meint, bis 1919 gefangene Tiere zum Friedenscourse, Jetztausbeuten aber zu jetziger Staudinger-Liste und jetzigem Markstande plus einer kleinen Erhöhung erhalten zu können. Dies letztere ist einfach unmöglich, weil ja alle Utensilien und die Gesamtlebensführung mit Goldparität aufgewogen werden müssen. Eine dreimonatliche Sahara-Expedition kostete mich 1911/12 weniger als heute die Nadeln allein, die ich auf einer zweitägigen Sammeltour von Innsbruck ins nahe Silltal brauche; oder mit dem heutigen Aufwande für einen Sammeltag in den Alpen hätte man vor 1914 etwa viermal die Erde umsegeln können in Schiffskabine 1. Klasse! Daher kann für den heutigen Abstoß von Sammelmateriale, gleichviel ob aus der guten, alten oder Jetztzeit stammend, kein anderer Geldmaßstab als die Goldparität maßgebend sein. Übrigens sorgt schon wie allenthalben die Konkurrenz dafür, daß hohe Preise nicht angesetzt werden können. Welche Preise wurden nicht in Zeiten, als die Entomologie noch in den Kinderschuhen steckte, für schöne, rare Stücke bezahlt?! Die Entdeckung einer neuen Art z. B. anfangs des vorigen Jahrhunderts war doch keine besondere Kunst. Von *Perisomena caecigina* Kup., Anfang der Zwanzigerjahre in Innenkrain entdeckt, würde das Stück für 130 Gulden österr. Währung abgegeben, wie Hauckler in „Ins. Börse“ 1898, p. 196 berichtet. Und was wird heute im Verhältnis für ein solches Äquivalent bezahlt? Man bedenke, daß man damals ein ganz respektables Haus kaufen konnte für solchen Betrag! Und noch knapp vor dem Kriege konnte ich für *Sesia foeniformis*, ein schon lang bekanntes Tier, 150 Mark bekommen, für ein Pärchen *P. apollo pumilus* 50 Mark u. s. w. Man riß sich förmlich um solche Tiere und überbot noch den Preis! Welchen Preis müßte man denn heute im Verhältnis ansetzen? Solange also nicht wieder eine richtige Preisfixierung platzgegriffen haben wird, wird sich daran nicht viel ändern lassen, daß sich jeder selbst die Preise macht. Es steht doch jedermann frei, zu akzeptieren oder zu verzichten. Ich begreife nicht, warum es gerade hier anders sein solle als bei allen anderen Artikeln. Wenn behauptet wird, es handle sich bei Insekten nicht um Lebensmittel, die gekauft werden müssen, so bedeutet dies nichts anderes als Erpressung, wenn mans noch so milde betrachtet. Noch vor wenigen Monaten bot mir ein Sammler aus einem der valutastärksten Ländern der Erde für 1 Paar einer von mir neuentdeckten *Makro*-Art (Typen!) sage und schreibe 100 österr. Kronen des jetzigen papierenen Zeitalters, wofür man gerade den fünften Teil einer Kaisersemel zu kaufen bekäme! Soll man da lachen oder fluchen? Also nichts für ungut: Suum cuique! Dem Starken geziemt es, den Schwachen zu schützen, nicht aber, dessen Hilflosigkeit noch weiter auszubeuten.

Und nun noch ein Schlußwort zur Profamierung der Lepidopterologie.

Gelegenheitskauf:

Exoten undeterminiert, Ruteliden, Scarabaeiden und Elateriden per Serie zu 100 Stück, zu 10, 12 und 14 GM. sowie

zirka 50 Arten *Col. cav.* (Blindtiere, Höhlenkäfer) zu sehr mässigen Preisen. Anfragen Rückporto.

Leo Kafenda, Ehamg. Nr. 20.
Wien, XI.

Durch meine seit Jahrzehnten durchgeführten In- und Auslandssammlungen, ferner durch meinen Tauschverkehr mit ausländischen Sammlern und Museen bin ich in den Besitz einer so grossen Quantität von Doubletten sämtlicher Familien der europäischen und exotischen Coleopteren gelangt, dass deren vollständige Aufarbeitung, Plazierung mir unmöglich wurde.

Deshalb entschloss ich mich, den grössten Teil meiner zum Teile determinierten, teils undeterminierten Doubletten, Spezialisten zur Verfügung zu stellen und zwar entweder im Tauschwege gegen meiner Sammlung noch fehlende pal. oder exot. Buprestiden oder gegen Bargeld, jedoch mindestens 50 Prozent unter den bekannten Katalogspreisen.

Bitte deshalb Angebot von Spezialisten, für welche Familie der Coleopteren sie das grösste Interesse hegen, und ich stelle sofort einen ausführlichen Antrag über das mir verfügbare und bei manchen Familien eine ganze Sammlung betragende Material.

Briefwechsel in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Dr. Anton von Gebhardt,
Vorstand des Bezirksgerichtes,
Dombóvár (Com. Tolna) Ungarn.

Buprestidae.

Durch günstige Verbindung mit ausländischen Sammlern und Museen bin ich im Besitze einer grossen Quantität sämtlicher Käferordnungen, zwischen denen auch beiläufig 2000 ungarische Arten sind, darunter die grössten Raritäten.

Ich biete diese zum Tausch für mir fehlende Buprestiden an, welche ich aus sämtlichen Erdteilen sammle. Ich stehe auch Spezialisten bereitwillig zur Verfügung.

Ich verschaffe auch Markensammlern alte und neue ungarische Briefmarken zum Tausche. Auf Wunsch sende ich auch Katalog.

Ich bin zur Determination sämtlicher Buprestiden der Erde bereit.

Bitte Angebote an

Dr. Anton v. Gebhardt,
Vorstand des Bezirksgerichtes in
Dombóvár (Com. Tolna), Ungarn.

Welche Blüten der Ausverkauf der deutschen Länder an naturwissenschaftlichen Schätzen getrieben hat, beweise folgendes Beispiel. In einer Bahnhofsrestauration eines Krähwinkels der Schweiz sah ein Parnassierkenner in einem offenen Wandkasten eine tadellos hergeputzte Apollo-Serie, die zur Belastigung des Publikums (oder vielleicht gar als Zugkraft?) aufgestellt war. Sein Erstaunen war nicht gering, als er in dieser Serie auf den ersten Blick den so raren *pumilus* vom Aspromonte erkannte; die Fundortetiketten waren entfernt, nur bei einem Stücke haftete selbe an Gummi (der Präparator mußte den sich um die Nadel-drehenden Leib fixiert haben!) und erstaunt las er meinen Namen! Ich hatte also diese Rarität einem Banausen verkauft, nicht ahnend, welcher Schändung die schönen Objekte ausgesetzt werden könnten! Aber eben um armselige österreichische Kronen kann sich auch jeder Laie die größten rarissima kaufen und dann damit seinen Spott treiben. Sapienti sat!

Nochmals über Präparation kleiner Käfer.

Von W. Wüsthoff, Aachen.

Der bezügl. Artikel des Herrn R. Scholz, Liegnitz, in Nr. 12 und 13 nötigt mich zu einer Erwiderung.

Ich habe meines Wissens in keinem meiner Sätze die „bösen“ Händler angegriffen, es lag für mich hierzu keine Ursache vor, insbesondere, da ich mit einer ganzen Anzahl derselben in regem, fast freundschaftlichem Verkehr stehe. Ich weiß genau, daß diese Händler nicht auf Rosen gebettet sind und möchte nicht mit ihnen tauschen, habe auch nicht im entferntesten die Absicht, selbst einen Handel anzufangen. Ich will nunmehr rein sachlich und ruhig die in Rede stehende Angelegenheit, die jeden Käfersammler sehr interessieren muß, behandeln.

Der Haupteinwand des Herrn Scholz, den er wiederholt vorbringt, betrifft das Flimmern der Celluloidplättchen, durch welches die Augen verderben sollen. — Ich muß sagen, diesen Einwand habe ich nicht erwartet, auch ist er in keiner einzigen der mir auf meinen Artikel hin gewordenen Zuschriften ernsthafter Sammler enthalten, die doch sonst wahrlich Einwände aller Art vorbringen. — Tatsache ist, daß ich dieses angebliche Flimmern in den nunmehr 15 Jahren, daß ich meine Methode anwende, noch niemals bemerkt habe, obgleich ich sicherlich mehr als hunderttausend Objekte aufgeklebt, untersucht und nach jeder Richtung hin besichtigt habe, bei allen möglichen Beleuchtungen.

Nur in den Sammelkästen bemerkt man anstatt des früheren ungeheuer vielen Kartons nunmehr bei den ganz kleinen Objekten ein gewisses Glitzern, wenn man die Kästen schräg gegen das Licht hält, was aber hier absolut nicht stört. — Bis heute habe ich auch noch keinerlei Nachlassen meiner Sehkraft bemerken können, obgleich ich auch schon lange nicht mehr der Jüngste bin. — Ich darf daher wohl füglich behaupten, daß das angebliche Flimmern der Celluloidplättchen in Wirklichkeit nicht

Heurige Ausbeute:

Polyphylla fullo per Dtzd. Mk. 1.50,
Saperda octopunctata per Dutzend
Mk. 2.—, Oryctes nasicornis, Luca-
nus capreolus, Carabus violaceus,
intricatus, granulatus, excisus, Scheid-
leri, Ullrichii, coriaceus, ferner Car.
v. vindobonensis, caelatus v. Ijubin-
jensis.

Bei Abnahme von grösseren Posten
Preissermässigung. — Anfragen mit
Rückporto an

Leo Kafenda, Wien XI., Ehang. 20.

Borkenkäfer

in grosser Anzahl, möglich unpräpariert,
sucht das

Zoologische Institut der forstlich. Hochschule
Tharandt.

Kaufe jederzeit mir fehlende
Lucaniden und Dynastiden
gegen bar.

Angebote mit Preis an

Otto Schützler, Berlin, S. 42,
Oranienstrasse 45.

Histeriden aller Länder

und deren Literatur sucht im Kauf und
Tausch

Hugo Schleicher, Hamburg 21,
Goethestrasse 46.

F. Valck Lucassen,

Brummen, Holland
kauft

Cetoniden der ganzen Welt

○ sowie Bücher und Separata über Cetoniden. ○

Carabus

auch die gewöhnlichsten Arten, von
allen Fundorten, präpariert, unprä-
pariert, gegen sofortige Barzahlung
oder im Tausch gegen andere Cole-
opteren gesucht. Angebote erbittet

P. Eidam, Berlin N. 58, Lettestr. 5.

Dr. Zariquiey Barcelona (Spanien)
Rue Mallorca 299 =

Desire recevoir ou acheter cole-
opteres cavernicoles du Globe.

Offre en échange de bon hipoges
et cavernicoles de sa region.

Lui faire offres.

Gyriniden

aller Regionen determiniert kauft und
tauscht

Georg Ochs, Frankfurt a. Main,
Eppsteinerstrasse 33 part.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Mene-Tekel. 149-152](#)